**Lyrische Gedanken zu Ö. v. Horvaths „Jugend ohne Gott“**

Im Buch schlafen sie in Zelten,   
doch im Film sind es ganz andere Welten   
Die Jugendlichen leben kontrolliert, ihr Verhalten wird studiert   
Sie leben abgeschottet, plötzlich kommt ein Mädchen voll verzottelt.   
Teamfähigkeit ist, was sie suchen,   
um das Camp herum stehen viele Buchen.   
Dann wird gelesen das Tagebuch,   
darauf folgt ein schlimmer Fluch.   
Ein Mädchen wird vom Stein erschlagen, die Kriminellen nun sie jagen.   
Am Ende bringt sich einer um,  
das Leben wird erneuert nun.

Zach und Nadesh müssen viel rennen, doch auf einmal im Wald sie sich trennen.   
Das Tagebuch liest sie, Zach wirft sie auf die Knie.  
Er trifft sich mit einer Illegalen, darauf folgen große Qualen.  
Blut hat er auf den Händen, der Film nimmt trotzdem andere Wenden.   
Am Ende gibt es zwei Tote, das erhöht vielleicht die Einschaltquote.

Una Reber 6C